

DER**TRAFFO**

Am 4. November im TRO-Klubhaus:

Frauen zogen eindrucksvolle Bilanz

4. November, 15 Uhr, im TRO-Klubhaus: Frauen aus allen Betrieben und Bereichen unseres Werkes, die in den Tagen zuvor von ihren Kolleginnen zu diesem wichtigen Ereignis delegiert wurden, waren auf der Zentralen Frauenkonferenz zusammengekommen, um Bilanz zu ziehen über die Arbeit in der vergangenen Wahlperiode, um zu beraten, wie es in der Frauenarbeit weitergehen soll, und um den neuen Zentralen Frauenausschuß zu wählen. Gäste dieser Konferenz waren Direktoren und Betriebsleiter sowie die AGL-Vorsitzenden. Den Rechenschaftsbericht des Zentralen Frauenausschusses bei der BGL erstattete die Vorsitzende, Genossin Margit Schmidt. Sie zog noch einmal Bilanz über die seit der letzten Zentralen Frauenkonferenz am 5. März geleistete Arbeit. Dabei spielte die Vertiefung des Freundschaftsgedankens zur Sowjetunion bei unseren Frauen eine besondere Rolle, die freundschaftlichen Beziehungen zum Frauensowjet des Kombinats Saporoš-Transformator. Des weiteren berichtete sie u. a. darüber, was der Zentrale Frauenausschuß in Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung getan hat, um noch mehr Frauen für die Vollbeschäftigung zu

gewinnen. Im folgenden setzte sie sich kritisch mit einigen unzulässigen Praktiken bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs, insbesondere in der Arbeit mit persönlich-schöpferischen Plänen, im R- und F-Betrieb auseinander.

Zur Diskussion sprachen sechs Kolleginnen und Kollegen. Werkdirektor Genosse Manfred Friedrich legte Rechenschaft über die Erfüllung des Frauenförderungsplanes ab. Kollegin Inge Griese, 1. Wickler in der Wi 1, stellte sich in ihrem Diskussionsbeitrag als neue Stadtverordnete vor. Genosse Hans Fischbach, BGL-Vorsitzender, sprach dem Zentralen Frauenausschuß Dank und Anerkennung aus. „Sicherlich ist es nicht immer leicht, unter den TRO-Bedingungen nicht nachzulassen und sich hartnäckig einzusetzen für die Erfüllung der von Partei und Regierung geforderten Maßnahmen zur Frauenförderung. Wir können als BGL unserem Frauenausschuß bestätigen, daß er immer auf der Höhe der geforderten Aufgaben gestanden hat und steht“, sagte er.

Im Anschluß daran erfolgte die Wahl des neuen Zentralen Frauenausschusses bei der BGL. (Lesen Sie auch dazu unsere Seiten 4/5.)

Reservisten-Tat

Am Sonnabend, dem 6. November, führen neun Angehörige des Reservistenkollektivs V eine Sonder-schicht. „Wir machen solche Einsätze nicht zum ersten Mal“, erklärte Genosse Bernd Schenke, Leiter des Reservistenkollektivs unseres Werkes. „Ehrensache, daß man mit uns rechnen kann, wenn es gilt, durch besondere Initiativen den Plan sichern zu helfen.“ Genosse Karl-Heinz Hentrich ergänzte: „Diese Schicht wurde gut mit dem Meister abgesprochen und vorbereitet, so daß eine hohe Effektivität erreicht wird.“

Nach der Schicht kamen die Reservisten von V zusammen, um das vergangene Ausbildungsjahr einzu-

schätzen und neue Aktivitäten zu beraten. Die Bilanz war gut, das selbstgestellte Kampfprogramm wurde als in allen Teilen erfüllt abgerechnet. Kritisch wurde festgestellt, daß die Leitungstätigkeit sowie die Erfassung und Betreuung der Reservisten zu verbessern sind. Besonderes Gewicht wollen sie auf eine breitere Entwicklung der Masseninitiative legen. Der Beginn dazu wird mit einem Weihnachtsbraten-Preisschießen gemacht.

Auf dieser Zusammenkunft wurde der Genosse Karl-Heinz Hentrich zum Leiter des Reservistenkollektivs in V berufen.



Schrottaktionen sind ein Teil der im Kampfprogramm unserer FDJ-Grundorganisation verankerten „Aktion Materialökonomie“. Auch am Sonnabend, dem 6. November, bereiteten Lehrlinge der BS und unsere FDJ-Sekretärin Petra Lüdecke Kabel für die Verschrottung auf. Tatkräftig wurden sie dabei den Kollegen aus MTI/Wt 1 unterstützt.

Hoher Einsatz eines jeden erforderlich

Planerfüllung Oktober

Der Oktober war ein sehr bedeutender Monat für alle Bürger der DDR. Mit der eindeutigen Zustimmung der Wähler für die Kandidaten der Nationalen Front haben wir uns erneut für den vom VIII. und IX. Parteitag der SED gewiesenen erfolgreichen Kurs unserer Republik entschieden.

Im Monat Oktober hat unser Werk den Plan der industriellen Waren-

produktion mit 100,6 Prozent erfüllt.

Der Trafobau konnte durch hohe Leistungen den Plan mit 119 Prozent realisieren und schuf so eine entscheidende Basis für die Jahresplanerfüllung im Trafobau.

Die Betriebe F und R blieben hinter der Monatszielstellung zurück, wobei die Situation im Stufenschal-

(Fortsetzung Seite 2)

In V werden wir gebraucht

Als Mitglied der Zentralen FDJ-Leitung nahm ich aktiv an den Vorbereitungen zur Aufstellung des V-Aufgebots 1976/77 teil. Zuerst einmal haben wir uns in der Leitung eine Meinung dazu gebildet, über die Notwendigkeit, V zu helfen, gesprochen, um damit für die Gespräche mit den Jugendlichen, mit den FDJlern, die wir für V gewinnen wollen, gut gerüstet zu sein. Uns war dabei klar, daß wir als Mitglieder der Zentralen FDJ-Leitung hier mit gutem Beispiel vorangehen müssen. So verpflichteten sich alle, je einen Monat in den Vorwerkstätten zu arbeiten.

Ich selbst überlegte mir, ob ich nicht noch etwas mehr tun könnte, überprüfte meine Mög-

Unser Standpunkt

lichkeiten, und kam zum Entschluß, für ein Jahr in V zu arbeiten.

Seit dem 1. September bin ich nun bereits in MW 5 als Radialbohrer tätig. Als junger Genosse ist es für mich auch eine Ehrenpflicht, die Kolleginnen und Kollegen des V-Bereiches nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten bei der Erfüllung ihrer Planaufgaben zu unterstützen. Die Arbeit ist ganz schön hart, Dreischicht-Arbeit, und ich muß mich ganz schön ranhalten, denn ich will vorzeitig meine Norm erfüllen. Nach einem persönlich-schöpferischen Plan werde ich mit Beginn des kommenden Jahres arbeiten.

Leider sind bisher noch längst nicht genügend Jugendliche unserem Aufruf zum V-Aufgebot gefolgt, elf erst in diesem Jahr. Für einen guten FDJler, der nicht nur an sich selbst denkt, müßte es meiner Meinung nach eine Selbstverständlichkeit sein, mitzuhelfen, das Nadelöhr unseres Werkes zu erweitern, hängt es doch vom V-Betrieb ab, ob in der Finalproduktion die Planaufgaben termingemäß und qualitätsgerecht erfüllt werden können. Und jede Hand wird dabei gebraucht. Das habe auch ich hier deutlich gespürt. Als ich im September meine Arbeit in MW5 aufnahm, gab es kein langes Herumstehen. Alle Kollegen waren bemüht, mich beim Einarbeiten zu unterstützen, beantworteten meine Fragen, halfen mir, wenn ich mal nicht weiter wußte.

Frank Engel, MW 5

Auf den Winter einstellen!

Der Schutz des Lebens und der Gesundheit unserer Werktätigen und die Sicherung der planmäßigen Entwicklung unserer Volkswirtschaft in den Wintermonaten erfordern, auf extreme Witterungsverhältnisse vorbereitet zu sein. Dabei gewinnen vorbildliche Ordnung, Sauberkeit, Sicherheit und Disziplin an Gewicht, um Unfälle, Brände, Havarien und andere Störungen zu vermeiden.

Wir haben keinerlei Veranlassung, den bevorstehenden Winter nur deshalb weniger ernst zu nehmen, weil der vergangene relativ mild verlief. Eine umfassende Aufklärungsarbeit soll alle Werktätigen befähigen, Bränden wirksam vorzubeugen.

Brandschutztechnische Überprüfung unserer Objekte, Betriebe sowie Anlagen sind abgeschlossen. Kontrollen zur Einschätzung des Standes der Winterfestmachung wurden durchgeführt. Die Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes vom 18. bis 23. Oktober wurde für Nachkontrollen genutzt.

Die Beteiligung der Werktätigen an

den Kontrollen und deren Auswertung ist unerlässlich. Die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen hängt vom Verhalten jedes einzelnen Kollegen selbst ab, insbesondere aber davon, wie jeder Leiter in seinem Bereich die Gesetzlichkeit achtet und wahrt. Natürlich sollte auch jeder Werktätige die gesetzlichen Bestimmungen und betrieblichen Weisungen kennen und sie in seiner täglichen Arbeit verwirklichen.

Das erfordert eine straffe Leitung, vorbildliche Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz, gewissenhafte Kontrollen und Überwachung der Maschinen, Aggregate und Anlagen sowie deren planmäßige Wartung, Pflege und Instandhaltung. Dabei sei insbesondere auf Ordnung in Lagerobjekten, in Räumen, in denen konservierte Technik und solche für den Gefahrenfall untergebracht sind, hingewiesen.

Ebenso ist trotz vorsorglicher Schutzmaßnahmen eine ständige Kontrolle aller frostgefährdeten Anlagen, Löschwasserentnahmestellen

usw. notwendig. Größte Vorsicht ist beim Umgang mit Feuer, beim Schweißen, Brennen und bei ähnlichen Arbeiten geboten.

Antihavarietraining und Alarmübungen sind geeignet, in kritischen Situationen schnell und richtig zu handeln. Selbstverständlich ist die ständige Einsatzbereitschaft der betrieblichen Feuerwehr zu gewährleisten. Hierbei geht es um die gründliche Schulung, das operativ-technische Studium, die Vervollkommnung der Einsatzdokumente auf Grund veränderter Bedingungen und um die praxisnahe Ausbildung.

Eine vielseitige Öffentlichkeitsarbeit kann dazu beitragen, vorbildliche Verhaltensweisen zu demonstrieren, gute Erfahrungen zu verallgemeinern, aber auch auf noch vorhandene Mißstände hinzuweisen. Dafür bieten Betriebszeitung, Betriebsfunk, Wandzeitungen und Schaukästen wirksame Möglichkeiten.

Wir Angehörigen der Abteilung LT werden dabei in enger Zusammenarbeit mit allen staatlichen Leitern sowie durch operativ-vorbereitende Tätigkeit dazu beitragen, daß auch im Winter Ordnung und Sicherheit gewährleistet sind.

Grohmann, Brandschutzinspektor

Wir haben dufte Paten

Wir haben eine dufte Patenbrigade und möchten sie einmal in der Betriebszeitung loben. Immer sind sie mit Rat und Tat zur Stelle, wenn wir sie brauchen.

Ob wir nun einen Ausflug machen, eine Pionierveranstaltung oder wie erst kürzlich unsere Gruppenratswahl durchführten, immer unterstützen sie uns. Allen voran der Kollege Stanigel. In den Herbstferien halfen er und die Kollegen Merke und Greth mit großem Fleiß beim Renovieren unseres Klassenraumes.

Wir möchten allen Kollegen der Brigade „Artur Becker“, EBA/BS

TRO, auf diesem Wege ganz herzlich danken.

Klasse 4 a
Karl-Liebknecht-Oberschule

Wußten Sie schon ...

... daß das Gemüseanbaugesbiet Oderbruch der wichtigste Vitaminspender für die Berliner ist?

... daß derzeit jeder vierte Berliner von der LPG Pflanzenproduktion „30. Jahrestag der Sieges“ Golzow mit Gemüse versorgt wird?

Hoher Einsatz eines jeden erforderlich

Fortsetzung von Seite 1

terbau und im F-Bereich hinsichtlich der Planerfüllung sehr kritisch geworden ist.

Durch die Kollektive von V wurden große Anstrengungen unternommen; die Teilebereitstellung erfolgte trotzdem unzureichend und für die Oktoberplanerfüllung zu spät.

Der Betrieb N sowie die Betriebschule haben ihre Zulieferungen im wesentlichen planmäßig gebracht und konnten durch zusätzliche Leistungen, z. B. für den Trennerbau bzw. für V, weitere gute Ergebnisse erzielen.

Im Monat November steht die Aufgabe, die Rückstände in F und R aus Oktober voll auszugleichen und im Trafobau alle Trafos gemäß Ablaufplan zu bringen. Dazu ist es notwendig, daß noch konsequenter die mit V vereinbarten Anlieferungstermine eingehalten und die Teile in guter

Qualität geliefert werden. Die auf der Aktivtagung von V dazu festgelegten Maßnahmen und organisierten Initiativen werden uns dabei ebenso helfen wie die sozialistischen Hilfen, Absolventen sowie die Inbetriebnahme weiterer hochproduktiver Maschinen. In diesem Monat werden weitere polnische Werktätige ihre Arbeit bei uns aufnehmen und uns besonders beim Plananlauf 1977 helfen.

In den Wochen des Monats November kommt es also darauf an, daß jeder TROjaner weiterhin hohe Einsatzbereitschaft und disziplinierte Arbeit zeigt. Mit gemeinsamer Kraft werden wir die Schwerpunkte beherrschen und insgesamt den Monatsplan erfüllen können.

(Bericht des Werkdirektors Genossen Manfred Friedrich zur Planerfüllung Oktober 1976 im Betriebsfunk am 5. November 1976.)

Vertrauen zu unserem Staat



Mit Interesse verfolgte ich die Erklärung des Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik, Willi Stoph. Dabei stellte ich fest, daß noch einmal

die Beschlüsse des IX. Parteitagess stark unterstrichen wurden. Ich bin sicher, es sind keine leeren Worte. Die Aufgaben, die wir uns gestellt haben, werden wir auch mit Hilfe aller erfüllen können. Das kann nur im Frieden und in sozialer Geborgenheit geschehen. Darum bin ich stolz, im Sozialismus leben zu können. Es ist für mich ein gutes Gefühl, zu wissen, daß mir niemand einfach meine Arbeit nehmen kann, wie es im Kapitalismus üblich ist. Ich werde meine ganze Kraft dafür einsetzen, daß auch mein Kind im Frieden aufwachsen kann. Im Bündnis mit den sozialistischen Bruderländern wird es uns auch gelingen, den allmählichen Übergang vom Sozialismus zum Kommunismus zu schaffen.

Mein Vertrauen gehört unserem sozialistischen Staat.

Petra Kleinert, LSN

Hohe Kampfmoral

Kampfgruppenhundredschaft des VEB TRO „Karl Liebknecht“ erzielte bei der taktischen Abschlußübung große Erfolge

Ein erfolgreiches Ausbildungsjahr wurde mit der Abschlußübung Ende Oktober für die Kampfgruppenhundredschaft und für die Spezialeinheit des TRO beendet. Mit dieser Übung wurde gleichzeitig die Ausbildungsperiode 1973/76 abgeschlossen und damit wesentliche Voraussetzungen für die Erfüllung der vom IX. Parteitag der SED zum Schutz unseres sozialistischen Staates gestellten neuen und höheren Aufgaben geschaffen.

Unter extrem schwierigen Bedingungen wurde die Abschlußübung durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist die ständige hohe Einsatzbereitschaft und die Kampfmoral aller Genossen bei der Durchführung der einzelnen Handlungen unter gefechtsnahen Bedingungen. Hohe Disziplin und Befehlstreue zeichneten jeden Kämpfer bei der Realisierung der politisch-ideologischen und militärischen Aufgabenstellungen aus.

Die Übung gestaltete sich zu einem politischen und militärischen Höhepunkt, dessen Gesamtergebnis sich würdig einreicht in die vielfältigen Anstrengungen aller Mitarbeiter der Kampfgruppe unseres Werkes zur Erfüllung und Übererfüllung der staatlichen Planaufgaben sowie der gesellschaftlichen Aufgabenstellungen. Durch hervorragende Leistungen zeichneten sich alle Genossen der Hundredschaft und der Spezialeinheit aus. Besonders hervorzuheben sind die militärischen und politischen Leistungen der Zugführer und Zugsekretäre. Die Genossen Wolfgang Haak, Wolfgang Krause, Lothar Bressau und Günter Dietz als Zugführer sowie die Genossen Klaus Gaffke, Rüdiger Caspari, Wolfgang Bruchmann und Hans Schild als Parteisekretäre der Züge haben am Gelingen der Abschlußübung sowie an deren Vorbereitung besonders hohen Anteil.

Ein besonderes Lob verdienen

auch die Kraftfahrer der Einheiten für ihre hohe Einsatzbereitschaft und für die gute Pflege und Wartung der Technik. Für besondere Leistungen konnten die Genossen Bressau, Preßler, Hahn und Lender belobt werden.

Vor unserer Kampfgruppeneinheit sowie vor der Sondereinheit steht die Aufgabe, entsprechend dem Wettbewerbsaufruf des KGB (mot.) „Hans Beimler“, Potsdam, für die Ausbildungsjahre 1977 und 1978 unter der Losung: „Kampfauftrag 25 – hohe Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft zum Schutz des Sozialismus und des Friedens“ die hohen politischen und militärischen Leistungen entsprechend den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED auf dem Gebiet der Landesverteidigung erfolgreich fortzusetzen und sich stets für den Schutz unserer sozialistischen Errungenschaften einzusetzen.

Försterling



Einen Blumenstrauß für Helga Herzog

Viel Energie und Durchsetzungsvermögen, aber auch Eigeninitiativen und Arbeits-eifer zeichnen sie aus, unsere Kollegin Helga Herzog.

Als Montage-Disponentin hat sie großen Anteil an der monatlichen Planerfüllung des O-Betriebes. Häufig ist Kollegin Herzog in den Werkstätten anzutreffen, wo sie sich persönlich um die Material- und Teileversorgung bemüht. Kollegin Herzog überlegt da-

Genossen Kämpfer Unsere Reservisten geehrt auf dem 3. Platz

Anlässlich des Nationalfeiertages unserer Republik wurden eine Reihe Genossen unserer Kampfgruppe geehrt:

Mit der Medaille „Für treue Dienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ in Gold wurden Kurt Röske und Hans Engelhardt ausgezeichnet.

Die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ erhielten Wolfgang Tietz und Klaus Lemnitz.

Der Genosse Kämpfer Gerhard Zuhlke wurde mit der Verdienstmedaille geehrt.

Wir beglückwünschen unsere Genossen Kämpfer zu diesen Auszeichnungen und danken ihnen im Namen aller TROjaner für ihre bisherigen Leistungen.

Ende Oktober trafen sich die Leiter und Stellvertreter der 35 Reservistenkollektive Köpenicks im Wehrkreiskommando zur Auswertung des Reservistenauftrages „Kampfkurs IX. Parteitag. Als Klassenkämpfer bewähren – das Militärwesen meistern – jederzeit gefechtsbereit!“

Oberstleutnant Buschmann, Politstellvertreter des Wehrkreiskommandos Köpenick nahm die Auswertung vor und erläuterte die Schwerpunkte des neuen Wettbewerbes. Der Reservistenauftrag wurde von den TROjanern mit einem 3. Platz ehrenvoll erfüllt.

Und mit Schwung gehen unsere Reservisten bereits an die Realisierung des neuen Auftrages „Kampfkurs 77 – Erfüllung des militärischen Klassenauftrages – stets wachsam, kampfstark und gefechtsbereit!“ heran.

So konnte das Reservistenkollektiv des Trafobaus unter Leitung des Genossen Urban in den bisher erfolgten Aussprachen mit jungen Arbeitern bereits acht Soldaten auf Zeit gewinnen.

Der neue Reservistenauftrag umfaßt 10 Schwerpunkte. Sie werden dazu beitragen, alle Reservisten unseres Werkes mit neuen Kenntnissen und Fähigkeiten auszurüsten und die Verteidigungsbereitschaft besonders der jungen TROjaner zu erhöhen.

Ausgezeichnet mit dem Ehrenzeichen des DRK in Bronze

Zum 24. Jahrestag des DRK der DDR, am 23. Oktober 1976, wurde auf der festlichen Bürositzung des Kreiskomitees Berlin-Köpenick den Kameradinnen Elfriede Koepke, Poliklinik, Käthe Herzig, R/Wi, und dem Kameraden Heinz Metzner, RTV/Da, als Zeichen der Anerkennung hervorragender Leistungen das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes der DDR in Bronze verliehen.

Wir gratulieren unseren Kolleginnen und unserem Kollegen zu dieser Auszeichnung und wünschen ihnen für ihre weitere gesellschaftliche und berufliche Tätigkeit viel Erfolg und im persönlichen Leben alles Gute.

Zum Ehrendienst herzlich verabschiedet

Zweimal im Jahr, im Mai und November, heißt es für eine Reihe von TROjanern, für 18 Monate oder auch mehr Abschied vom Betrieb zu nehmen. Sie leisten ihren Ehrendienst in den Reihen der Nationalen Volksarmee. In einer Feierstunde wurden sie am 27. Oktober vom Werkdirektor, der Kaderleitung und dem Reservistenkollektiv verabschiedet. Der Werkdirektor, Genosse Manfred Friedrich, wünschte den zukünftigen Soldaten für ihren neuen Lebensabschnitt viel Erfolg und wies auf die Wichtigkeit dieser neuen Aufgabe hin. Unsere TROjaner sollen mit dafür sorgen, daß auch bei uns im TRO die Produktion und die Entwicklung unserer Gesellschaft in Frieden erfolgen kann. Weiterhin wurde betont, daß die Verbindung zwischen dem TRO

und den Soldaten nicht abreißen darf. Dazu unterzeichneten der Betrieb und die jungen Kollegen einen Patenschaftsvertrag, in dem Verpflichtungen des TRO und der Soldaten festgehalten sind.

Das TRO verpflichtet sich unter anderem, den Arbeitsplatz zu erhalten, die Familien unserer Armeeinghörigen sozial und kulturell zu unterstützen, eine vorzeitige Beförderung zu prämiieren, regelmäßig den TRAFO zuzusenden, denen, die drei Jahre dienen, nach der Entlassung einen kostenlosen zwölf-tägigen Urlaub in einem unserer Ferienheime zu gewähren.

Bleibt uns nur übrig, unseren Soldaten im Namen aller TROjaner für die nächste Zeit ebenfalls alles Gute zu wünschen.



bei, wie die Teile rationeller bearbeitet und gleichzeitig die Arbeitsgänge erleichtert werden können. Der Nutzen der von ihr eingereichten Neuerer-vorschläge beträgt gegenwärtig etwa 2000,- Mark.

Für ihre guten Leistungen wurde sie schon mehrmals als Bestarbeiter des Monats ausgezeichnet.

Auch gesellschaftlich ist Kollegin Herzog aktiv. Ihre Funktion als Zehner-Gruppen-Kassierer der DSF nimmt sie sehr genau. Die Freunde der DSF-Gruppe Ofl haben es ihr zu verdanken, daß Beitragsrückstände für sie ein Fremdwort ist.

Damit nicht genug. Gemeinsam mit dem Vertrauensmann und dem Kulturobmann organisiert Kollegin Herzog Besuche im Zentralen Haus der DSF.

Wir überreichen Ihnen, liebe Kollegin Herzog, unseren symbolischen Blumenstrauß als Dank für all diese guten Leistungen. Persönliches Wohlergehen, weitere Erfolge und viel Glück sollen auch zukünftig ihre Weggefährten sein.

Auf Zentralen Frauenkonferenz notiert

1259 Frauen arbeiten im TRO. Davon haben 35 einen Hochschulabschluß, 97 absolvierten erfolgreich eine Fachschule. Fünf Frauen sind als Meister tätig. Weitere 576 Kolleginnen haben eine Facharbeiter- bzw. Teilfacharbeiterausbildung.

Rund 80 Prozent unserer Frauen nehmen an den Schulen der sozialistischen Arbeit teil.

Zwölf Kolleginnen des Transformatorbaues erwarben in letzter Zeit den Facharbeiterabschluß als Elektromontierinnen.

Acht Frauen des P-Bereiches qualifizierten sich in einem Lehrgang entsprechend ihren Arbeitsaufgaben.

Ihre Qualifizierung zum Teilfacharbeiter im Zerspanungsbereich haben im letzten Jahr 15 Kolleginnen des V-Betriebes abgeschlossen. Zwölf Frauen dieses Betriebes erhielten ihren Facharbeiter als Industriekaufmann, 90 Prozent aller Kolleginnen in V beteiligten sich an einer Solidaritätssonderschicht.

Von 367 Produktionsgrundarbeitern im O-Betrieb arbeiten 294 nach persönlich-schöpferischen Plänen, 24 sind davon Frauen.

220 TROjaner, darunter 115 Frauen, mit einem bisherigen Gehalt zwischen 400 und 500 Mark erhielten ab 1. Oktober differenzierte Lohn- bzw. Gehaltserhöhungen.

Für 103 Mütter mit zwei Kindern unseres Betriebes wird ab 1. Mai 1977 die 40-Stunden-Woche wirksam.

163 Kolleginnen, die alleinstehend sind und einen eigenen Haushalt haben, erhalten mit Beginn des kommenden Jahres einen Hausarbeitstag.

Die Maßnahmen zur Verkürzung der Arbeitszeit für Drei-Schicht-Arbeiter von 42 auf 40 Stunden und für Zwei-Schicht-Arbeiter von 43,75 auf 42 Stunden treffen für 648 unserer Kolleginnen und Kollegen zu. Für alle Schichtarbeiter erhöht sich weiterhin der Erholungsurlaub um drei Tage.

Helene Berndt, Disponentin, VFL:

Tägliche Leistung wird konkret abgerechnet



Der entscheidende Schwerpunkt in unserer gesamten Arbeit ist die Absicherung des Teilebedarfs der Finalbetriebe durch den V-Betrieb. Bei der Lösung dieser Aufgabe haben nicht nur die Frauen in der materiellen Produktion, sondern auch die Mitarbeiterinnen der Lenkung und der Technologie ein entscheidendes Wörtchen mitzureden.

Bei all den guten Initiativen gibt es jedoch eine Reihe von Problemen, die es uns nicht gestatten, voll unser Leistungsvermögen zur Geltung zu bringen. Wir meinen damit u. a. das Problem der erhöhten Ausfallzeiten und das Problem des Ausschusses und der Nacharbeit. Diesen Problemen sind wir auf der Spur.

Um dem hohen Ausschuss und der notwendigen Nacharbeit stärker zu

Leibe zu rücken, haben wir beispielsweise im Frühstücksraum des V-Betriebes eine Ausstellung organisiert, die einen ständigen Überblick über Verursacher von Arbeitsfehlern und über das Ausmaß dieser Fehler gibt. Außerdem werden Arbeitsteilbeanstandungen in den Kollektiven kritischer als bisher ausgewertet und die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen.

Um auf dem beschrittenen Weg im V-Betrieb voranzukommen, ist es notwendig, daß wir Leistungsvermögen und Abrechnung ständig unter Kontrolle halten. Aus diesem Grund haben wir im Komplex der Halle 77 begonnen, die tägliche Leistungserfassung einzuführen. Die hier gewonnenen Erfahrungen sowie die mit den Wochenmaschinenbelegungsplänen der GFA 1 werden in aller nächster Zeit auch in anderen Kollektiven angewendet. Die große Aufgabe fällt hierbei dem Gesamtkollektiv VFL zu, in dem ich selbst tätig bin.

Unsere Gedanken zur besseren Versorgung der Finalbetriebe führten uns dazu, nicht nur einzelne Initiativeschichten, wie z. B. im Dezember in der GFA 9, durchzuführen, sondern den Monat November zum Monat des höchsten Teileausstoßes zu erklären. Damit wir diese Zielstellung erreichen, ist jedoch die volle Unterstützung der Finalbetriebe und der Materialversorgung notwendig.

Monika Walter, Hauptabteilungsleiterin WA:

Hohe Disziplin ist A und O

Mit den 1976/77 wirksam werdenden sozialpolitischen Maßnahmen fallen im TRO 108 000 Stunden an Arbeitszeit aus, werden rund 50 000 Mark zusätzliche Lohnmittel benötigt. Jeder verantwortungsbewußte Kollege wird sich sicher selbst die Frage stellen: Was müssen wir tun, um die zusätzlich erforderlichen Mittel und die ausfallenden Arbeitsstunden auszugleichen?

Die entscheidende Frage ist: Welche Rolle spielt der Kampf um hohe Arbeitsdisziplin und um die Senkung der Ausfallzeiten im Leben unserer sozialistischen Kollektive im sozialistischen Wettbewerb? Wir haben uns dazu die Wettbewerbsverpflichtungen von vielen Kollektiven angesehen und mußten feststellen, daß die Mehrzahl der Verpflichtungen überhaupt nicht auf die Problematik der Ausfallzeiten und der Arbeitsdisziplin eingeht. Positiv hervorzuheben sind dabei jedoch die Kollektive des O-Betriebes, die in ihre Wettbewerbsverpflichtungen gezielte Maßnahmen zur Senkung der Ausfallzeiten aufgenommen haben. Einige Worte zum Krankenstand.



Erste Maßnahme, ihn zu senken, ist natürlich, durch ein gesundheitsförderndes Verhalten alles zu tun, um Krankheiten vorzubeugen. Maßnahmen zur Senkung des Krankenstandes sollten für 1977 auch in die Kollektivverpflichtungen aufgenommen werden, z. B. Teilnahme an der Grippeimpfung oder Betreuung erkrankter Kollegen durch Krankenbesuche.

„Hohen Anteil an den unserer gesellschaftlichen Entwicklung haben die Frauen und Mädchen. Zur Arbeiterklasse gehören Millionen Frauen. Das ist mehr als die Hälfte aller Arbeiter und Angestellten. Unsere Partei fördert die Leistungen der Frauen große Anerkennung. Auch künftig wird die Förderung der Frauen eines Anliegen unserer Partei sein.“

Die Orientierung des Vorgesetzten, schrittweise jene Probleme zu lösen, von denen es abhängt, ob eine Frau von ihren gleichen auch in vollem Umfang Gebrauch machen kann, hat sich als absolut richtig erwiesen. Die die wachsenden Leistungen der Frauen für die Gesellschaft sowie die Maßnahmen, die für die Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen getroffen wurden. Heute können wir feststellen, daß die Frauen auf allen Gebieten des Lebens ihren festen Platz haben.“ (Aus dem Bericht des ZK der SED an den IX. Parteitag der SED)

Aus dem Bericht des Zentralfrauenausschusses bei der BGL:

Noch mehr Frauen als Vollbeschäftigte gewinnen

Besondere Aufmerksamkeit haben insbesondere mit den Frauen, wir in der ablaufenden Wahlperiode ab 1. Mai 1977 auf Grund der sozialpolitischen Maßnahmen in den technischen Freundschaft beigemessen. So gab es einen Delegationsaustausch, Aussprachen zum Übergang zur Vollbeschäftigung im Rahmen der Führung des sozialistischen Wettbewerbs leisten und aus dem viele praktische Erkenntnisse Frauen hervorragende Arbeit. nisse auf beiden Seiten für die Verbesserung unserer Arbeit gewonnen werden konnten. Ein konkretes Ergebnis ist u. a. ein Frauenzirkel im Erlernen der russischen Sprache, wir gegründet haben. Wir verpflichten uns, dafür 20 Frauen zu gewinnen. Wir erhielten über 25 Teilnehmerinnen. Um aber der Wahlperiode die Ehre zu geben, müssen wir monatlich 1,2 Stunden Hausaufgaben, daß davon noch acht Frauen eine Rechnung, wenn der Arbeitstag 8 1/2 Stunden beträgt, dann auch der Haushaltstag. Was auch solche unlogischen Vorhaben Sollen sie den Ehrgeiz der Kolleginnen wecken, möglichst keine Haushaltstagsberechtigte Kollegin bei Frauendelegation von Saporosh-Transformator besuchen. Anläßlich dieser Beratungen werden wir uns mit dem R-Betrieb, zur Konkretisierung der Aufgaben persönlichen Leistungsvergleich kommen, wofür seitens des TRO Frauen aus dem O-Betrieb, zwei aus dem R-Betrieb, zwei aus V und zwei Kolleginnen aus dem F-Betrieb gesehen sind.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit war die Analyse und Einleitung von Maßnahmen zur Reduzierung der Teilzeitbeschäftigung in unserem Betrieb. Eine Untersuchung ergab, daß per 30. Juni insgesamt 232 Frauen Teilzeitbeschäftigte waren, darunter 39 Arbeiterinnen und 193 Angestellte. Ihr zur Seite steht als Stellvertreterin Genossin Eva Jussios, stellte, das sind rund 19 Prozent aller im TRO beschäftigten Frauen. Angehend von dieser Analyse und den Empfehlungen der Frauenkommission an die staatliche Leitung Veränderung dieser Situation in der ersten Quartalsperiode der Allgemeinen Verwaltung, Henriette Diester, Malerin im Inge Kelpel, Vorsitzende der Lenkungskommission der BGL; Rosalinda Manthey, Organisatorin ZEM; Kaulmann, Abteilungsleiterin VFL; Ina Oelschlägel, Facharbeiterin EDV in TVD 2; Barbara Krüger, Ökonom TGT; Margot Falk, Vertriebsingenieur; Monika Schütze, Sekretärin WV; Edith Hermann, Hauptdisponentin ME; Inge Scherlapp, Leiterin der Arbeiterversorgung in N; Elke Weidauer, Berechnungsingenieur OAB; Annemarie Jadwidzak, Lehrmeisterin BS; Annemarie Pilz, Gruppenleiterin PFB; Rosemarie Schmidt, Isoliererin im O-Betrieb, Monika Laasa, V; Helga Stanislaus, Mitarbeiterin der Analysengruppe des W-Bereiches; Monika Brunzel, Einrichterin im GFA 3.

Im Namen aller TROjaner gratulieren wir unseren Kolleginnen zu ihrer Wahl und wünschen ihnen viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Elke Weidauer, Berechnungsingenieur, OAB:

Gemeinsam arbeiten heißt das Zauberwort

Die genaue Planaufschlüsselung, die für den Produktionsplan schon selbstverständlich ist, muß auch beim Plan Wissenschaft und Technik erfolgen.



Konkret für unseren Betrieb heißt das: Um eine hohe Qualität unserer Transformatoren zu erreichen, ist eine langfristige gute Vorbereitung der Produktion notwendig. Im O-Betrieb werden die dazu erforderlichen wissenschaftlich-technischen Leistungen im Entwicklungsbereich OA erbracht. Zu den vorrangigen Aufgaben dieses Bereiches gehört die Erarbeitung langfristiger Konzeptionen, um im Weltmaßstab technischen Höchststand zu erreichen. Solche vorausschauenden Arbeiten werden häufig durch Angebote für den NSW-Export mit äußerst kurzem Termin unterbrochen. Damit sich die Anstrengungen aller Kolleginnen und Kollegen bei der Bearbeitung dieser Angebote für unsere Wirtschaft auch auszahlen, damit der Absatz gesichert ist, ist es erforderlich:

- daß, im Gegensatz zur bisher angewandten Praxis, künftig für den wichtigsten Komplex — die Festlegung der technischen Parameter — eine angemessene Bearbeitungszeit vorgesehen wird,
- daß Marktinformationen über Konkurrenzangebote mit Angaben über Verluste, Massen, Preise zur Verfügung stehen. Diese Angaben werden benötigt, um die Rentabilität unserer Erzeugnisse zu gewährleisten.

Bisher hat sich die Arbeit mit dem themengebundenen Haushaltsbuch bestens bewährt, das sollte sich aus insbesondere auf diese kurzfristig zu erarbeitenden Exportangebote auswirken.

Im folgenden möchte ich einige Gesichtspunkte, die für die Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik von Bedeutung sind, erwähnen. Weitere wertvolle Reserven lassen sich bei der Arbeit mit per-

sönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen und mit Ingenieurpässen erschließen.

Die Praxis zeigt ja, daß die gute Abstimmung von Berechnung, Konstruktion, Technologie und Produktion wertvolle Arbeitszeiterparungen, besonders bei der Einführung neuer Erzeugnisse, erbringt. Diese Erfolge gilt es auszubauen. Alle an einem Objekt arbeitenden Kollegen aus verschiedenen Abteilungen müssen sichern, daß ein kontinuierlicher Arbeitsablauf möglich ist. Was sich bei neuen Erzeugnissen als nützlich erwies, muß, richtig angewendet, positive Auswirkungen auf die Serienproduktion haben.

Eine der Hauptaufgaben im Entwicklungsbereich für die nächsten zwei Jahre ist die neue Transformatorengeneration mit dem 600-MVA-Trafo an der Spitze. Das Kollektiv OA erwartet, daß alle noch durchzuführenden Folgemaßnahmen, z. B. die Rekonstruktion des Prüffeldes und die Lösung der Transportprobleme, mit dem notwendigen Verantwortungsbewußtsein vorangerieben werden, um dadurch die Effektivität der Energieversorgung und die wissenschaftlich-technische Perspektive im TRO zu sichern.



Genossin Erika Schmidt ist eine derjenigen Kolleginnen im V-Betrieb, die bereits seit mehreren Wochen im durchgängigen Zwölf-Stunden-Rhythmus arbeiten.



Antworten an den Kollegen Hinkelmann

Im „TRAFO“ Nr. 28 veröffentlichten wir ein Rundtischgespräch zum Auftakt der Gewerkschaftswahlen. Hierbei führte der Kollege Hinkelmann aus: „Mit der Aufstellung der persönlich-schöpferischen Pläne sind wir nicht ganz zufrieden. Nach unserer Meinung müßte z. B. bei den Zielen, die in der Neuererbewegung erreicht werden sollen, bekannt sein, welcher Ingenieur oder Technologie dahintersteht, um bestimmte Aufgaben zu stellen...“

Einige Mitglieder der KDT haben sofort auf die Worte des Kollegen Hinkelmann reagiert, und wir beginnen heute mit der Veröffentlichung dieser Stellungnahme. Der Vorstand der Betriebssektion wird sich in den nächsten Tagen ebenfalls mit diesem Problem beschäftigen.

Wir freuen uns über die positive Reaktion der Kollegen Ingenieure, besonders aus dem O-Betrieb.

Wie wäre es mit einer konkreten Antwort durch die Technologie des V-Betriebes? Dort arbeitet schließlich der Kollege Hinkelmann.

Die Redaktion

Wir sind bereit

„Lieber Kollege Hinkelmann!

Mit großem Interesse haben wir gelesen, was Du innerhalb des Rundtischgesprächs zum Auftakt der Gewerkschaftswahlen im „TRAFO“ zum Problem der Zusammenarbeit zwischen den Arbeitern, die nach persönlich-schöpferischen Plänen arbeiten, und den Technologen und Ingenieuren gesagt hast. Wir geben Dir durchaus recht und können Dir mitteilen, daß wir das im Trafobau in einem gewissen Umfang schon eine ganze Weile praktizieren. So stellten z. B. die Wickler und Trafomonteur die Forderung, die Fertigung der Coco-Lok-Trafos für die Arbeiter zu vereinfachen und zu erleichtern. In gemeinsamer Arbeit von Wicklern, Monteuren und Ingenieuren bzw. Technologen entstanden eine ganze Reihe von Vorrichtungen, die dieser Forderung gerecht wurden. Auch auf dem Gebiet der Entwicklung und Fertigung der kombinierten Drahtlaufböcke oder der Papierabwickler für kegelförmigen Schnitt wurde sehr eng zusammengearbeitet. Die Grundlage für diese Zusammenarbeit waren allerdings keine persönlich-schöpferischen Pläne, sondern Neuerervereinbarungen, die in manchen persönlich-schöpferischen Plänen der beteiligten Kollegen und Kolleginnen eingingen.

Auf jeden Fall sind wir bereit, Produktionsarbeitern bei der Realisierung von Neuereraufgaben im Rahmen ihrer persönlich-schöpferischen Pläne zu helfen. Die Aufgaben

müssen natürlich in unserem Arbeitsbereich liegen.

Rüdiger Caspari, OFM, KDT
Dieter Schröter, OFW, KDT“



Ich mache mit

Der Kollege Hinkelmann spricht hier eine sehr wichtige Seite der Ingenieurstätigkeit an. Natürlich muß es die Aufgabe eines Ingenieurs sein, den Produktionsarbeitern bei der Erfüllung ihrer persönlich-schöpferischen Pläne Unterstützung zu geben. Das betrifft die vom Kollegen Hinkelmann erwähnte Neuererbewegung und auch die Qualifizierung. Aber eigentlich sollte die Hilfe auch noch über diese beiden Problemkreise hinausgehen. Auf jeden Fall bin ich dazu bereit — und als akti-

ves KDT-Mitglied fühle ich mich besonders dazu verpflichtet —, Produktionsarbeitern bei der Realisierung von Neuereraufgaben zu helfen. Das bezieht sich besonders auf Fragen der Technologie des Transformatorbaus.

Nebel, OR, KDT
Tel.: 2480

Betreuung ist selbstverständlich

Mit dem Aufruf „Der Produktionsarbeiter braucht die Ingenieuraktivität“ vom Kollegen Achim Hinkelmann (veröffentlicht in „DER TRAFO“ Nr. 28/76) werden die Ingenieure des VEB TRO zur aktiven Mitarbeit und Unterstützung der Produktionsarbeiter zur wirksameren, gezielteren Aufgabenstellung, insbesondere zur Neuererbewegung, in Verbindung mit Qualifizierungsmaßnahmen aufgefordert.

Als Mitglied der Betriebssektion der KDT, im Rahmen meiner Tätigkeit und meiner Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Fertigungstechnik sowie mit der Durchführung von Qualifizierungslehrgängen als ehrenamtlicher Dozent vertraut, erkläre ich mich bereit, entsprechende Aufgaben und Betreuungen nach Möglichkeit und Absprache mit den zuständigen Leitungen mit zu übernehmen.

Keßler, TVP, KDT

Qualifizierung von Technologen

Auch bei uns im Betrieb gibt es eine Reihe von Mitarbeitern, die als ausgezeichnete Facharbeiter als Technologen eingesetzt wurden, aber noch keinen Ingenieurabschluß haben. Für diese Technologen führt der Bezirksvorstand der KDT Groß-Berlin einen

Grundlehrgang Technologie

ab I. Quartal 1977 durch. Teilnehmen können alle Technologen, die einen Facharbeiterabschluß haben und mindestens fünf Jahre als Technologen

tätig sind. Der Lehrgang hat einen Umfang von 210 Stunden und befaßt sich mit folgenden Schwerpunkten:

1. Mathematische und physikalische Grundlagen für die technologische Arbeit
2. Sozialistische Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsführung
3. Ausgewählte Kapitel der Fertigungstechnik wie z. B. Gestaltung, Umformtechnik, Trenntechnik, Oberflächenbearbeitung, Werkstoffkunde,

Schweiß-, Löt- und Klebetechnik usw.

Anmeldungen sind bis zum 31. Januar 1977 vorzunehmen. Es werden nur solche Anmeldungen entgegengenommen, die über die Kaderabteilung gegangen sind. Der Lehrgang schließt mit schriftlichen Belegen und einer Prüfungsarbeit ab. Es wird ein Zeugnis ausgestellt.

Wilfling, KDT

Wer macht mit in unserer Gruppe der Arbeitsveteranen bei der Betriebssektion der KDT?

Einige ältere Kollegen, die früher in unserem Betrieb als Ingenieure oder Ökonomen beschäftigt waren, haben sich in der letzten Zeit mit der Frage an Mitglieder des Vorstandes der Betriebssektion der KDT gewandt, ob sich denn nicht, die KDT auch in der Beziehung um die Rentner kümmern könne, indem man sie durch die Übertragung bestimmter Aufgaben weiterhin in das Betriebsgeschehen mit einbezieht. Von vielen unserer ehemaligen Ingenieure und Ökonomen wird darauf hingewiesen, daß sie noch sehr rüstig und jederzeit in der Lage seien, bestimmte Arbeiten zu übernehmen.

Der Vorstand der Betriebssektion der KDT hat sich in einer Sitzung mit dieser Frage befaßt und beschlossen — für den Fall, daß sich genügend ehemalige Kollegen melden — eine Gruppe der Arbeitsveteranen bei der Betriebssektion der KDT zu gründen. Wir haben dabei an folgende Aufgaben gedacht:

- Die Übernahme kleiner Konstruktionsarbeiten — besonders auf dem Gebiet des Vorrichtungen- und Werkzeugbaus
- Abfassung von Analysen (speziell auf ökonomischem Gebiet)
- Mitarbeit bei der Gestaltung von MMM-Objekten
- Mitarbeit in betrieblichen Kommissionen
- Allgemeine beratende Tätigkeit

Es können hier nicht alle Möglichkeiten aufgeführt werden. Das ergibt sich dann später bei den Aussprachen. In dieser Gruppe können auch Ingenieure und Ökonomen mitarbeiten, die nicht Mitglieder der KDT sind, bzw. waren. Uns sind alle ehemaligen Mitarbeiter des VEB TRO willkommen.

Meldungen nimmt der Kollege Wissfeld, stellvertretender Vorsitzender der Veteranen-AGL, der sich ebenfalls bereit erklärt hat, mitzuarbeiten, entgegen. Er ist telefonisch zu erreichen unter der Telefon-Nr. 637 2792 (privat) oder unter der Nr. 639 2633 (BGL). Kollege Wissfeld wird auch bei den Jahresabschlussfeiern der Veteranen am 7., 8. und 16. Dezember im Klubhaus anwesend sein und kann dort Interessenten weitere Auskünfte erteilen.

Wir bitten um rege Beteiligung.

Wilfling,

Stellv. d. Vors. der Betriebssektion der KDT, verantw. für Öffentlichkeitsarbeit

Bücher im Gespräch



Gespräche über Bücher gehören schon zum Alltag vieler Gewerkschaftsgruppen und Kollektive. Wir möchten einige Anregungen geben und Bücher vorstellen, die vom Bundesvorstand des FDGB zur Literaturpreisdiskussion vorgeschlagen wurden. In der Gewerkschaftsbibliothek können Sie dazu nachstehende Bände ausleihen:

– „Die Webers“ – ein fesselnder Schicksalsroman von der Machtübernahme des Faschismus bis in die Gegenwart – von Margarete Neumann.

– „Bin ich Moses?“ – ein lesens- und nachdenkenswertes Buch, besonders für Jugendliche, Eltern und Lehrer. Der Autor ist Hans Weber.

– „Der Weg nach Samoa“ – eine Sommergeschichte von Herbert Nach-

bar, in der die unterschiedlichen Ansichten und Haltungen der Generationen verdeutlicht werden.

– „Hinter den Bergen“ – Der Autor Erich Köhler meistert seine Rolle als Kommentator und Kritiker seiner mit Humor gezeichneten Figuren souverän.

– „Um die halbe Erde in hundert Tagen“ – diese Reise Geschichten von Richard Christ widerspiegeln in vielfältigen literarischen Formen die Eindrücke des Autors während seiner Reisen in die Sowjetunion.

– „Der Gong des Porzellanhändlers“ – In drei Erzählungen berichtet die Autorin Ruth Werner in der Ich-Form über ihre illegale Arbeit als Funker im Kampf gegen Faschismus und Imperialismus.

– „Ein gewisser Robel“ – Ein künstlerisch bedeutender Gegenwartsroman von Joachim Nowotny. Mit großer Realistik, fesselnd und vergnüglich werden Probleme in Alltag und Lebensweise der machtausübenden Arbeiterklasse gestaltet.

– „Die Sache mit Maria Roman“ – Herbert Ottos neuer Roman erzählt von Vergangenheit und Gegenwart einer originellen, beeindruckenden Persönlichkeit.

Die Jury des Bezirksvorstandes des FDGB vergibt jährlich Literaturpreise und ist an Stellungnahmen zu den vorgeschlagenen Werken interessiert.

Wir sind gern bereit, Hinweise und Anleitungen bei Literaturpreisdiskussionen zu geben.

Ihre Gewerkschaftsbibliothek

Am 19. November im WF-Kulturhaus:

„Mach mit – bleib fit“

Erinnern wir uns: Am 5. Juni 1976 trafen sich die drei Köpenicker Großbetriebe WF, KWO und TRO zum ersten Male zu einer „Mach mit – bleib fit“-Veranstaltung. Auf der Abschlußveranstaltung zum X. Parlament der FDJ auf dem Alexanderplatz siegte die Mannschaft des TRO in einer spannenden Auseinandersetzung. Am 19. November gibt es für KWO und WF Gelegenheit zur Revanche. Austragungsort ist das WF-Klubhaus, Ausrichter und Gastgeber ist das WF. Jeder Betrieb wird zwei Mannschaften entsenden, die aus je einer AGL gebildet werden. Der VEB TRO wird durch die AGL 1 und die AGL 4 T vertreten. Die Teilnehmer sind bereits mit Ablauf und Programm vertraut und bereiten sich entsprechend auf den Wettkampf vor.

TROjaner, die als Gäste die Veranstaltung besuchen wollen, können – soweit noch vorhanden – kostenlose Eintrittskarten im Sportbüro erhalten. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr. Nach der Siegerehrung



wird gegen 20 Uhr ein großer Sportlerball gestartet.

Wünschen wir unseren teilnehmenden Mannschaften ein erfolgreiches Abschneiden und viel Spaß.

Klaus Rau,
Vorsitzender der Sportkommission

Reisen im Angebot

Die zweite Runde der Winterreisen wurde bereits am 1. November an die Abteilungsgewerkschaftsleitungen der Betriebe und Bereiche vergeben. Interessenten melden sich bitte bei den Verantwortlichen des Feriendienstes ihrer AGL. **Feriendienst**

Mit Hobby-Schau

Die Wahlversammlung der AGL 3 findet am 18. November im Klubhaus statt. Eine Hobby-Ausstellung sowie das Kabarett unseres Werkes bieten die kulturelle Umrahmung dieser Veranstaltung. **Beginn: 15 Uhr.**

Zu einem Höhepunkt wurden die diesjährigen Bereichsfestspiele der AGL 4 T. Vom interessant gestalteten Chile-Forum – wir berichteten bereits ausführlich darüber – bis zur Abschlußveranstaltung bemühten sich die Kollektive des Technischen Bereiches um niveauvolle kulturelle Einlagen. Auch das handwerkliche Können wurde unter Beweis gestellt. Mit viel Fleiß und Geschick bastelten, strickten und malten die Veranstalter Gebrauchs- und Geschenkartikel für den Solidaritätsbasar.

Viel Fleiß und Geschick

Der Erlös von 512,- Mark zeigte, daß sich die Mühe gelohnt hat.

Zu Beginn der Abschlußveranstaltung würdigte der Technische Direktor, Prof. Dr. Engelage, die Initiativen der Kollektive, zeichnete die Bestarbeiter des Bereiches aus und schließlich wurde mit einem Glas Sekt auf weitere Erfolge angestoßen.

Das anschließende kabarettistische Kulturprogramm, bei dem Uta Schorn vom Fernsehen der DDR mitwirkte, begeisterte das Publikum.

Mit geselligem Beisammensein bei Musik und Tanz klang dieser Abend aus.

Wußten Sie schon ...

... daß unsere Gewerkschaftsbibliothek 13 600 Bände aus allen Wissensbereichen, zum Studium und zur Unterhaltung für Sie bereithält?



... daß Sie auch Gesetzblätter ab 1965 ausleihen können?



... daß für Buchbesprechungen und Buchdiskussionen in Brigaden und Kollektiven vorbereitete Materialien in der Gewerkschaftsbibliothek bereitliegen?



... daß Sie sich auch Gemäldeproduktionen zur Verschönerung Ihrer Arbeitsräume und zur Anregung von Kunstdiskussionen ausleihen können?



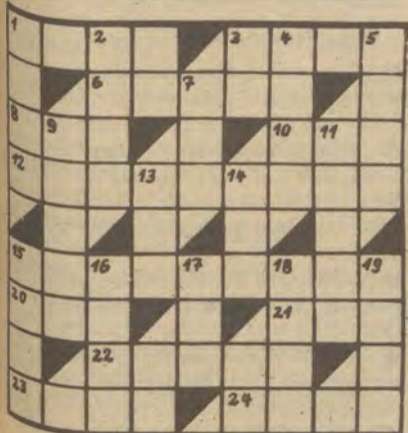
... daß Ihre Bibliothek 36 verschiedene Zeitschriften, darunter Fachzeitschriften der Gebiete Technik, Naturwissenschaft, Gesellschaftswissenschaft und Mode, zur Ausleihe bereithält?



... daß Sie täglich neue Bücher in der Bibliothek kaufen können?



... daß Sie nicht nur Wochen- bzw. Monatskarten, sondern auch die kombinierten Sammelkarten für BVB und S-Bahn kaufen können?



Sie zitterte wie 19-Laub

Waagrecht: 1. Bezahlung von Künstlern, 3. norwegischer Mathematiker des 19. Jahrhunderts, 6. Europäer, 8. grober Wollstoff des Orients, 10. Nebenfluß der Wolga, 12. sagenhafte assyrische Königin, 15. fünfte Stufe einer Tonart nebst Dreiklang, 20. Sammlung von Aussprüchen, 21. griechische Göttin, 22. Blume, 23. mittellitalienischer Fluß, 24. Nadelbaum.

Senkrecht: 1. einkeimblättrige Pflanze, 2. Insel der Marianen, 4. chemisches Element, 5. untere Abtei-

lung des Jura, 7. Mineral, 9. Baustoff, 11. japanische Stadt auf Hondo, 13. mittelasiatischer Fluß, 14. Papagei, 15. Völkerschaft in Südwestafrika, 16. bürgerlicher Schriftsteller, gest. 1950, 17. Strom in Afrika, 18. Wasserstrudel mit starker Gegenströmung, 19. Zitterpappel.

Auflösung aus Nr. 30/76:

Waagrecht: 1. Madeira, 4. Nis, 5. Ohr, 7. Tur, 9. Arion, 10. Rëni, 11. Uhse, 12. Anker, 15. Ton, 16. Ge, 17. İli, 18. Air, 19. Tetanus.

Senkrecht: 1. Mil, 2. Etui, 3. Ahn, 4. Nairobi, 6. Ruderer, 7. Trini, 8. Rouen, 9. Ana, 13. Koma, 14. Alt, 16. Gis, 18. Au.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelminenstraße. Tel.: 639 25 34/25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier. Stellvertretender Redakteur: Regina Seifert. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5042 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (140) Druckerei Neues Deutschland; 1017 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Becker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSF.

Unser Beitrag zur XIX. in Leipzig

Die Zentrale Messe der Meister von morgen öffnete am 15. November wie üblich auf dem Messegelände in Leipzig ihre Pforten. Selbstverständlich ist die Jugend unseres Werkes auch diesmal wieder dabei.

Was stellen wir aus?

Wir stellen uns auch diesmal wieder mit einem gemeinsamen Jugendobjekt der transformatorbauenden Betriebe der DDR vor – mit dem gemeinsamen Jugendobjekt „Rationalisierung der mechanischen Vorfertigung“.

Beteiligte sind:

VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ Berlin,

VEB Transformatoren- und Röntgenwerk „Hermann Matern“ Dresden,

VEB Transformatorenwerk Reichenbach.

Es werden insgesamt 6 Teilaufgaben zur Rationalisierung, zur WAO bzw. zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen gelöst. So entwickelten unsere Dresdener Freunde einen Rollwagen für den Arbeitstisch an Mehrspindelbohrmaschinen, der si-

cherlich auch bei uns im V-Betrieb Anklang findet, weil er die Arbeit

„Für die FDJ war, ist und bleibt die MMM-Bewegung die wichtigste Initiative, um massenweise das wissenschaftlich-technische Schöpferium der Jugend und ihre ständige Weiterbildung zu fördern. Als entscheidende politische Kraft dieser Bewegung fühlt sich die FDJ dafür verantwortlich, daß sich immer mehr junge Arbeiter, Lehrlinge, Studenten, Schüler, Ingenieure und Wissenschaftler in enger Gemeinschaftsarbeit für die Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts einsetzen.“

(Egon Krenz, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär des Zentralrats der FDJ)

erleichtert und die Produktivität erhöht.

Unsere Reichenbacher Freunde beschäftigten sich mit dem Thema

„Verringerung der körperlich schweren Arbeit beim Heben schwerer Werkstücke“ – ebenfalls ein wichtiges Problem für uns, z. B. bei der Großteilelieferung.

Unsere Aufgabenstellung ist bekannt:

– Gewindeschneiden auf überlangen Rohren

– Rationalisierung des Zuschnitts.

Die Jugendfreunde Rohde und Fruck haben hier in bemerkenswerter Weise auch für Reichenbach und Dresden gewirkt.

So werden Rationalisierungseffekte verdoppelt und verdreifacht. So ist sozialistische Verantwortung des Arbeiters und Ingenieurs nach dem IX. Parteitag im Betrieb zu verstehen. Deshalb wird das gemeinsame Jugendobjekt als planmäßige überbetriebliche Nutzung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse und als neuer Weg der Gemeinschaftsarbeit auch in Leipzig viele Interessenten finden.

Wolfgang Bauroth
Leiter der Arbeitsgruppe
MMM

Hartmut Lube ist Radialbohrer in V und Funktionär für MMM in der Zentralen FDJ-Leitung. Er erklärte uns: „Auch im Jahre 1977 werden wir mit der MMM-Bewegung unseren Beitrag zur Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik.“



Wie es bei uns nicht ist!



Diese Seite wurde von unserer ehrenamtlichen Redaktion „Neuerer“ unter der Leitung des Kollegen Wolfgang Bauroth, TN, gestaltet.

Aus der Geschichte der MMM-Bewegung

Wie ist die MMM-Bewegung entstanden?

Die Erfahrungen des Leninschen Komsomol, den Lernwillen und die wissenschaftlich-technische Arbeit vieler Mädchen und Jungen in der Freizeit durch Zirkel junger Techniker zu fördern, bildeten 1951 den Ausgangspunkt dafür, die Initiative der Freien Deutschen Jugend darauf zu lenken, an den Berufsausbildungsstätten der DDR Klubs junger Techniker ins Leben zu rufen.

Ihr Wettbewerb untereinander führte zur 1. Leistungsschau der Klubs junger Techniker während der Leipziger Frühjahrsmesse 1952 im „Pavillon der FDJ“.

In den Folgejahren entwickelte sich diese Klubarbeit auch in den volkseigenen Betrieben unter den jungen Arbeitern und Ingenieuren auf immer breiterer Grundlage. Eine neue Qualität erhielt diese zielgerichtete Tätigkeit durch den Beschluß des Zentralrates der FDJ, im Oktober 1958 in Leipzig die I. Zentrale Messe der Meister von morgen

durchzuführen. Damit erhielten die Organisationseinheiten der FDJ, Jugendkollektive, Klubs junger Techniker – die in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hervorragende Initiativen entwickelten – eine klare Aufgabenstellung. Stärker noch als bisher galt es nun, größere Teile der Jugend für das schöpferische Mitwirken zur Vervollkommnung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und für ein hohes technisches Niveau der Produktion zu gewinnen.

Heute können wir feststellen: Die Bewegung MMM ist fester Bestandteil der sozialistischen Jugendpolitik und Teil des sozialistischen Wettbewerbs aller Werktätigen. Ihre Ziele, Aufgaben und Verantwortlichkeiten leiten sich ab aus den Beschlüssen von Partei, Regierung und sozialistischem Jugendverband. Sie sind heute im Jugendgesetz der DDR enthalten. (Wird fortgesetzt)

MMM 1977

Kurzinformationen für Leiter und FDJ-Funktionäre

Am 11. Oktober wurde die Führungskonzeption des Werkdirektors zur MMM-Bewegung 1977 veröffentlicht.

In Abstimmung mit der FDJ und den gesellschaftlichen Trägerorganisationen der MMM-Bewegung enthält sie u. a. folgende wichtige Schwerpunkte und Termine:

Politische Zielstellung:

- Bestandteil des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“ und der „FDJ-Initiative Berlin“
- Methode der Heranführung an schöpferische Aufgabenstellungen zur Intensivierung und Rationalisierung in Produktion und Verwaltung
- Bestandteil der politischen Arbeit jedes Kollektivs mit der Jugend im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes

Wissenschaftlich-technische

Schwerpunkte:

- Rationalisierung der mechanischen Vorfertigung bei hoher Grundfondsökonomie
- Weiterführung des Jugendobjektes „Produktionsvorbereitung und -einführung des neuen Erzeugnisses GSAS 123 kV“ bei Senkung des Fertigungsaufwandes
- Rationalisierung der Transformatorenfertigung
- Rationalisierung der Schaltgerätefertigung
- Modernisierung des Fertigungsprozesses von Spulen für Wandler, technologische Umgestaltung von funktionswichtigen Stufenschalterteilen
- Weiterentwicklung des Jugendobjektes „Rasenmäherfertigung“ zu einem Zentrum der polytechnischen Ausbildung von Schülern
- Erhöhung der Produktionswirksamkeit der vorbereitenden und Verwaltungsabteilungen
- Entwicklung der schöpferischen Initiative aller Lehrlinge in der speziellen Ausbildung, bei der Rationalisierung der Lehrproduktion und bei der Erhöhung der Anschaulichkeit und des Effekts der theoretischen Ausbildung
- Mitwirkung der Praktikanten und Absolventen, und Entwicklung der Gemeinschaftsarbeit mit Hoch- und Fachschulen

Ökonomische Zielstellung:

- FDJ-Aktion „Materialökonomie“ aus MMM-Aufgaben = 750 000 Mark
- Arbeitszeiteinsparung = 40 000 Mark
- Zuführung zum „Konto junger Sozialisten“ = 40 000 Mark

Organisation und Termine:

- Abgabe der Feinkonzeptionen der Betriebe und Bereiche = 31. Oktober 1976
- Anmeldung der Aufgaben mit Titel, Zielstellung, Vorteil und Nutzen, Vorstellung von Jugendlichen und Angaben zum Exponat = 31. 1. 1977
- Vormessen in Betrieben und Betrieben = 28. Februar bis 4. März 1977
- Werks-MMM als Bestandteil der Kreismesse der Meister von morgen Berlin-Köpenick = 18. Mai bis 26. Mai 1977